

# Initiative Mehrweg



# Initiative Mehrweg



## Vorbemerkungen

---

Hauptthemen für die Stiftung Initiative Mehrweg waren im Jahr 2009 die Begleitung der Umsetzung der 5. und Diskussionen über eine 6. Novelle der Verpackungsverordnung, das Vorantreiben einer Verordnung zur Kennzeichnung von Getränkeverpackungen zur Stabilisierung von Mehrweg, die Aktualisierung der Studie „Zur Nachhaltigkeit von Verpackungssystemen für den Obst- und Gemüsetransport in Europa basierend auf einer Lebenszyklusanalyse“ und die Entwicklung eines „Umweltrechners“, mit dessen Hilfe die ökologische Vorteilhaftigkeit des Mehrwegsystems für den Transport von Obst und Gemüse schnell und problemlos von den potentiellen und tatsächlichen Nutzern ermittelt werden kann. Ferner wurde ein Konzept zur stärkeren Einwirkung der gewonnenen Erkenntnisse im Markt erarbeitet, das 2010 zu Umsetzung kommen soll.

In Kooperation mit der Firma Ascon GmbH wurde ein erfolgreicher Workshop zur Verpackungsverordnung durchgeführt. Auch im Jahr 2009 wurde die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) fortgesetzt. Zum 3. Mal erfolgte gemeinsam mit der DUH die Verleihung des Mehrweg-Filmpreises für die besten Kinospots zu Getränken in Glas-Mehrwegverpackungen. Die Filme sind auf Anfrage zu erhalten.

Ferner wurde erneut der Mehrweg-Innovationspreis ausgeschrieben. Die Zusammenarbeit mit der „Allianz für Mehrweg“ wurde weiterentwickelt und gepflegt. Die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ konnte auch 2009 erfolgreich fortgesetzt werden.

Die „inneren Rahmenbedingungen“ der Stiftungsarbeit haben sich 2009 verändert:

Mit dem Ausscheiden der Firma Delbrouck aus dem Vorstand ist nicht nur ein in vielen Jahren engagiertes Vorstandsmitglied „von Bord“ gegangen, dem die Stiftung Dank und Anerkennung schuldet. Es ist auch ein großzügiger finanzieller Unterstützer der Stiftung ausgefallen.

# Initiative Mehrweg



Es ist deshalb im besonderen Maße erfreulich, dass das Unternehmen Container Centralen Deutschland Ende 2009 entschieden hat, einen Vorstandssitz zu übernehmen und die Stiftung wieder aktiv zu unterstützen.

Der langjährige Vorsitzende des Kuratoriums, Prof. Prof. Dr. E. h. Bernd Hallier trat Ende Mai 2009 von seinem Amt zurück. Auch ihm schuldet die Stiftung für die vielen Jahre ideenreicher Begleitung Dank und Anerkennung.

Aus dem Kuratorium schieden aus: der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Siegmund Gabriel, MdB und der Bundesumweltminister a. D. Jürgen Trittin, MdB.

Neu in das Kuratorium wurden die Geschäftsführer des Verbandes der Privatbrauereien Deutschland e. V., Herr Roland Demleitner, sowie der Vorstandsvorsitzende des Verbandes des Getränkefachgroßhandels, Herr Günther Guder, gewählt.

Dem Jahresbericht 2009 werden Anlagen nicht beigefügt. Vielmehr wird auf die Internetseite der SIM verwiesen, die ein Spiegel der Stiftungsarbeit ist. Soweit zweckmäßig, wird bei wichtigen Projekten innerhalb des Berichtes noch einmal ausdrücklich auf den Internetauftritt hingewiesen.

Herr Jens Breede wurde auf seinen Wunsch aus der Aufgabe des Leiters des Büros entbunden. Auch ihm sagt die Stiftung ein herzliches Wort des Dankes.

Ein herzliches Wort des Willkommens wurde Frau Eva Leonhardt zugerufen, die als stellvertretende Geschäftsführerin eintrat und seitdem den Geschäftsführer tatkräftig unterstützt.

Im Einzelnen ist über die Arbeit der Stiftung wie folgt zu berichten:

# Initiative Mehrweg



## I. Die Stiftung

---

### 1. Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Allgemeinheit auf den Gebieten der Wissenschaft und Forschung und des Umweltschutzes. Nach ihrer Satzung leistet die Stiftung einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen.

Ihrem Namen folgend ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten. Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch Unterstützung bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung setzt sich durch die Förderung von Wissenschafts- und Forschungsprojekten für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen ein. Mehrwegsysteme sind ein Instrument, um diese Ziele zu erreichen. Deshalb hat es sich die Stiftung zur Aufgabe gesetzt, die Öffentlichkeit, sei es fachbezogene Öffentlichkeit, sei es die „politische“ Öffentlichkeit, seien es breite Bevölkerungskreise über die ökologische Vorteilhaftigkeit von Mehrwegsystemen zu informieren und den gesellschaftspolitischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

### 2. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

# Initiative Mehrweg



## Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 23. März 2005 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2009 wie folgt besetzt:

### **Wolfgang Brauck**

Vorstand

**Saint-Gobain Oberland AG**, Oberlandstraße, 88410 Bad Wurzach

### **Ines Delbrouck** - (bis 30.04.2009)

Geschäftsführerin

**Delbrouck GmbH**, Bieberkamp 51-59

### **Günter Gerland**

Geschäftsführer

**Container Centralen GmbH**, 22453 Hamburg, Borsteler Chaussee 85-99a

### **Wolfgang Orgeldinger**

Chief Operating Officer

**IFCO Systems N.V.**, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

### **Frank Reininghaus** - (*Vorstandsvorsitzender*)

Vertriebsleiter

**Schoeller Arca Systems GmbH**, Sacktannen 30, 19057 Schwerin

### **Andreas Rottke** - (*Stellv. Vorstandsvorsitzender*)

Vorstand

**Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G.**, Kennedyallee 35, 53175 Bonn

### **Peter Willems**

Chief Executive Officer

**Euro Pool System International B.V.**, Postbus 1887 NL – 2280 AW De Rijswijk

# Initiative Mehrweg



## Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2009 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

### **Arie de Bruijn**

Privatier  
Kranenburglaan 41, NL-EC Naaldwijk

### **Roland Demleitner**

Geschäftsführer  
**Private Brauereien Deutschland e. V.**, Rheinstr. 11, 65549 Limburg (ab 16.12.2009)

### **Hans-Günter Fischer**

Bürgermeister,  
Verbandsgemeinde Linz/Rhein, Bergstraße 39, 53545 Ockenfels

### **Siegmar Gabriel, MdB** - (bis 07.10.2009)

Bundesminister  
**Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit**, Alexanderplatz 3, 10178 Berlin  
(bis 07.10.2009)

### **Günter Guder** - (ab 16.12.2009)

Geschäftsführender Vorstand  
**Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.**, Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf

### **Prof. Prof. E. h. (RUS) Dr. Bernd Hallier**

(bis 31.05.2009)  
Geschäftsführer  
**EHI Handelsinstitut e. V.**, Spichernstr. 55, 50672 Köln,

### **Dr. Bernd Raebel**

*(stellv. Kuratoriumsvorsitzender)*

Geschäftsführer  
**aqua römer GmbH & Co. KG**, Bollerstraße 32, 73002 Göppingen

### **Eric Rehbock**

Hauptgeschäftsführer  
**Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V.**, Hohe Str. 73, 53119 Bonn

# Initiative Mehrweg



## **Jürgen Resch**

Bundesgeschäftsführer,

**Deutsche Umwelthilfe e. V.**, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

## **Martin Schoeller**

Geschäftsführer

**Schoeller Holding GmbH**, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

**Bundesminister a. D. Jürgen Trittin, MdB** - (bis 24.06.2009)

**Deutscher Bundestag**, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

## **Verein der Freunde und Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e.V.**

Auf Initiative des Kuratoriums der Stiftung ist der Verein der Freunde und Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e. V. am 2. Juli 1997 gegründet worden. Der Förderverein, dem u. a. die Firma Interseroh und PETCYCLE sowie der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung angehören, hat im Geschäftsjahr 2009 die Arbeit der Stiftung unterstützt.

## **Geschäftsstelle / Geschäftsführung**

Die Geschäftsstelle befindet sich in:

14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst,  
Eichenweg 11

Telefon: +49 (0)33205-24037

Fax.: +49 (0)33205-24038

Email : [info@stiftung-mehrweg.de](mailto:info@stiftung-mehrweg.de)

Homepage : [www.stiftung-mehrweg.de](http://www.stiftung-mehrweg.de)

Geschäftsführer: Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann

Stellv. Geschäftsführerin: Dipl. Ing. Eva Leonhardt

## II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

---

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihrer internationale Verbreitungsfähigkeit.

### Bereich Transportverpackungen

Die 2007 von der Stiftung vorgelegte Studie „Zur Nachhaltigkeit von Verpackungssystemen für den Obst- und Gemüsetransport in Europa basierend auf einer Lebenszyklusanalyse“ wurde im Berichtsjahr aktualisiert. Erneut wurden die Einwegtransportsysteme aus Holz- und Kartonkisten mit dem Mehrwegtransportsystem aus Kunststoffkisten verglichen. Die Ergebnisse wurden im Februar auf der Fruit Logistica 2009 vorgestellt. Auch die aktualisierte Studie bestätigte die ökologische wie die nachhaltige Vorteilhaftigkeit der untersuchten Mehrwegsysteme für Obst und Gemüse.

Bereits die erste Studie hatte einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung ökobilanzieller Untersuchungen durch die Einbeziehung ausgewählter Aspekte der Nachhaltigkeit geleistet. Darüber hinaus stellte sie auch eine Hilfestellung für anstehende, die Untersuchung der Nachhaltigkeit fördernde Entscheidungen in der Verpackungsindustrie, bei logistischen Dienstleistern sowie den Produzenten und Erzeugern von Obst und Gemüse bei der Auswahl des auf ihre konkrete Lage zugeschnittenen ökologisch vorteilhaftesten Verpackungssystem für Obst und Gemüse dar.

Im Berichtsjahr wurde der Auftrag vergeben, einen Umweltrechner zu erarbeiten, der die Wirkung des Einsatzes von Mehrwegtransportverpackungen für Obst und Gemüse auf das einzelne Unternehmen zu zeigen in der Lage ist. Der Umweltrechner soll auf der Fruit Logistica 2010 vorgestellt und über die SIM-Internetseite für jedermann verfügbar gemacht werden.

# Initiative Mehrweg



Das im November 2008 mit dem Verband der Wellpappenindustrie e. V. vereinbarte „Gentlemen-Agreement“, das zum Inhalt hatte, dass beide Parteien sich um respektvollen Umgang bei Vermeidung von rechtlichen Auseinandersetzungen bemühen werden, wurde nach der Veröffentlichung der Aktualisierung leider vom Verband der Wellpappenindustrie aufgekündigt.

Im Berichtsjahr 2009 wurde ferner eine Konzeption zur intensiveren Vermittlung der Ergebnisse der Studie in den interessierenden Ländern entwickelt und abgestimmt, die 2010 umgesetzt werden soll.

## Bereich Mehrweg, Regionalität und Nachhaltigkeit

Aktuell hat die SIM eine neue Forschungs-Projektidee als Skizze entwickelt, die in Kooperation mit einer neuen strategischen Partnerschaft, dem Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/ Herdecke, umgesetzt werden könnte. Es handelt sich um die Entwicklung eines Qualitäts- oder Gütesiegels für besonders nachhaltig wirtschaftende Betriebe der Gastronomie und Hotellerie.

Das Projekt verfolgt dabei zwei unterschiedliche, aber eng miteinander verknüpfte Ziele bzw. fokussiert zwei unterschiedliche Gruppen: zum einen sollen die Verbraucher für Nachhaltigkeit/ regionale Produktion und umweltbewusstes Handeln – mit einem Fokus auf Mehrweg – im Alltag über eine entsprechende Kennzeichnung in den Bereichen Gastronomie/ Beherbergungsbetriebe sensibilisiert werden. Zum anderen gilt es, die Betreiber der Gastronomie und Hotels für das Thema zu begeistern.

# Initiative Mehrweg



## III. Förderpreise

---

Die im Jahre 2005 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wieder aufgenommene Auslobung und Vergabe eines Förderpreises für innovative Mehrwegverpackungen wurde auch im Jahr 2009 durchgeführt. Nach zunächst zögerlichem Eingang der Bewerbungen entschlossen sich SIM und DUH, die Bewerbungsfrist zu verlängern. Dies hat sich als richtig erwiesen, da danach eine Reihe von respektablen Vorschlägen einging. Am 14.12.2009 fand die Jury-Sitzung statt; die Preisverleihung wird voraussichtlich im Februar 2010 stattfinden.

Am 21.10.2009 konnte zum 3. Mal, ebenfalls gemeinsam mit der DUH, der Mehrweg-Filmpreis zum Thema „Mehrweg-Getränkessysteme“ im Berliner Traditionskino Babylon Mitte in angemessenem Rahmen und mit entsprechender Medienpräsenz verliehen werden.

Der diesjährige Mehrweg-Filmpreis ging an den Film-Regisseur Dirk Böll für seinen Kurzfilm „Versuch das mal mit Plastik!“, der kreativ die vielfältigen Vorteile von Glas-Mehrwegflaschen aufzeigt.

Der Mehrweg-Filmpreis richtet sich an alle Filmemacherinnen und Filmemacher, die einen neuen Blick auf die Vielfalt, Vielseitigkeit und Zeitlosigkeit von Glas-Mehrweg werfen.

Der in einer Sonderkategorie vergebene Nachwuchs-Filmpreis wurde an die Schüler der „Neuen Medien AG“ der Sekundarschule Sckopau (Sachsen-Anhalt) vergeben. Die Gewinnerfilme werden in den kommenden Monaten öffentlich in Kinos und auf YouTube gezeigt und werben für das positive Image von Glas-Mehrwegflaschen.

Alle ausgezeichneten Filme können über die Internet-Seite der DUH ([www.duh.de](http://www.duh.de)) abgerufen werden und sind außerdem auf Internetseiten wie [www.youtube.com](http://www.youtube.com) zu sehen.

## IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

---

### 5. Novelle Verpackungsverordnung (VerpackV)

Am 1.1.2009 ist die 5. Novelle der VerpackV in Kraft getreten. Ein Hauptziel dieser war es, den Lizenzierungsgrad der Verkaufsverpackungen bei Dualen Systemen zu erhöhen, um die haushaltsnahe Erfassung gebrauchter Verkaufsverpackungen zu stabilisieren und sogenannten Trittbrettfahrern das Handwerk zu legen.

Die Mehrwegthematik stand nicht im Mittelpunkt der Novelle. Gleichwohl wurden, nicht zuletzt auf Drängen der Stiftung und der mit ihr in der Allianz für Mehrweg verbundenen Organisationen kleinere Verbesserungen vorgenommen, darunter die Ausweitung der Pfandpflicht. Die Stiftung hat deutlich gemacht, dass diese Maßnahmen keinesfalls ausreichend sind (siehe dazu mehr weiter unten).

Die derzeit schon anlaufenden Vorbereitungen für eine 6. Novelle werden von der Stiftung konstruktiv begleitet. Die Koalition aus CDU/CSU und FDP hatte in ihrer Koalitionsvereinbarung sich für eine Fortentwicklung der VerpackV ausgesprochen und die Einführung einer Wertstofftonne angekündigt.

Zuvor hatte das Bundesumweltministerium schon an das Bayerische Institut für Abfallwirtschaft eine Studie zur Evaluierung der Pfandpflicht vergeben, deren Ergebnisse im Frühjahr 2010 veröffentlicht werden sollen. SIM hat sich an den dafür vorgenommenen Umfragen aktiv beteiligt und ihre sachkundige Unterstützung angeboten.

Der Rückgang der Mehrwegquote im Bereich nicht-alkoholischer Getränke ist im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zur Erreichung der Zielvorgabe der Verpackungsverordnung, nämlich 80 % aller Getränke in ökologisch vor-

# Initiative Mehrweg



teilhaften Getränkeverpackungen zu vertreiben, ist im Jahr 2009 noch dringlicher geworden.

Die SIM hatte gemeinsam mit der Allianz für Mehrweg bereits im vergangenen Jahr einen Vorschlag für eine Abgabenlösung vorgelegt, die additiv zum Pflichtpfand einzuführen wäre. In den kommenden Diskussionen dieser Legislaturperiode wird diese Frage an Bedeutung gewinnen. Die politische Durchsetzbarkeit ist schwierig; deshalb wird es auf intensive, die Schwierigkeiten mindernde Arbeit gegenüber Politik und Gesellschaft ankommen.

In diesem Zusammenhang war es erfreulich, dass sich die Umweltministerkonferenz im Frühjahr 2009 eindeutig für die Stärkung von Mehrweg ausgesprochen hat. Allerdings haben einige Länder die Rechtssicherheit einer Abgabe in Frage gestellt. Auch hier wird noch erhebliche Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

SIM wird sich, um diese Diskussion nicht in eine Sackgasse zu führen, deshalb auch mit alternativen Instrumenten beschäftigen müssen. Dazu zählen z. B. eine steuerliche Begünstigung und die Einführung einer Verpackungssteuer, aber auch die klare Kennzeichnung von Einweggetränkeverpackungen. SIM begrüßt daher den 2. Entwurf einer Verordnung zur Kennzeichnung von Getränkeverpackungen.

Ziel der geplanten Verordnung ist eine Kennzeichnung von Einweggetränkeverpackung als „Einweg“ und von Mehrweggetränkeverpackungen als „Mehrweg“. Damit soll dem Verbraucher eine Entscheidungshilfe an die Hand gegeben werden, mit deren Hilfe „Einweg“ und „Mehrweg“ klar unterschieden werden können. Die „Allianz für Mehrweg“ hat unter maßgeblicher Beteiligung von SIM eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet, die den Verordnungsentwurf als nicht ausreichend bezeichnet. Unverzichtbar ist dabei, dass die Kennzeichnung als „Einweg“ und „Mehrweg“ mit der Pfandpflichtigkeit und den Pfandbetrag ergänzt durch eine „Wort-Bild-Marke“ erfolgt. Die „Allianz für Mehrweg“ hat dazu konkrete Vorschläge entwickelt und dem Bundesumweltministerium übermittelt. Für Einweg kann das DPG-Logo, für Mehrweg das Mehrweglogo des „Arbeitskreises Mehrweg“

# Initiative Mehrweg



eingesetzt werden. Der Vorschlag der Allianz für Mehrweg kann auf der Internetseite der Stiftung ([www.stiftung-mehrweg.de](http://www.stiftung-mehrweg.de)) abgerufen werden.

Die Verordnung sollte ursprünglich noch in der vergangenen Legislaturperiode verabschiedet werden. Dies ist aus zeitlichen Gründen nicht erfolgt. Allerdings hat die neue Regierung dieses Projekt aufgenommen und seine Umsetzung angekündigt. Von Seiten der EU-Kommission wurden Anfang Dezember Bedenken hinsichtlich der geplanten Verordnung geäußert und entsprechende Fragen an das BMU gestellt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Antworten des BMU geeignet sind, die bestehenden Zweifel auszuräumen.

## **Hinweise zu im Auftrag des BMU entwickelten „Unterrichtsmaterialien Abfall“**

Im Sommer hatte das BMU Unterrichtsmaterialien zum Thema Abfall veröffentlicht. In diesen war der Aspekt Mehrweg nicht, allenfalls eher stiefmütterlich behandelt. Aus diesem Grund wandte sich die SIM mit einem Schreiben an den Bundesminister und stellte auch Grafiken zu Mehrweg zur Verfügung. Das BMU kündigte an, in der nächsten Auflage die Anregungen aufzunehmen.

## **Klimaschutzkonferenz: Apell an Bundes- und Landesumweltminister zu Mehrweg**

Die Klimaschutzkonferenz zum Anlass nehmend hat die SIM Mitte Dezember Bundes- und Landesumweltminister angeschrieben, um auf die ökologische Vorteilhaftigkeit des Mehrwegsystems im Getränkebereich und im Bereich des Transportes für Obst und Gemüse als praktische Maßnahmen des Klima- und Ressourcenschutzes hinzuweisen. Eine entsprechende Pressemitteilung wurde veröffentlicht. Das Echo auf diese Aktion war erfreulich. Zahlreiche Landesregierungen haben ihre Unterstützung signalisiert.

## **Tetrapak**

Bereits im vergangenen Jahr gab es Veröffentlichungen zu einer Studie zu den Kosten verschiedener Getränkeverpackungssysteme im Handel, die im Auftrag von Tetrapak ge-

# Initiative Mehrweg



fertigt wurde. Mit mehreren Briefen und Telefonaten hat die SIM versucht, Einblick in die Studie oder auch in Auszüge der Studie zu erhalten.

Dies ist mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt worden. SIM wird auf diese unseriöse Art der Bewerbung von Produkten, die einer objektiven Nachprüfung nicht zugänglich sind entsprechend reagieren. Die veröffentlichten, von Tetrapak redaktionell bearbeiteten Ergebnisse, nach denen Kartonverpackungen die günstigsten ökologischen Ergebnisse haben sollen, überzeugen nicht.

## **Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“**

Das in den letzten Jahren sehr erfolgreich von SIM und DUH gemeinsam betriebene Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“ konnte auch 2009 fortgesetzt werden. Die für den Herbst 2009 terminierte Pressereise wurde auf Grund von Wartungsarbeiten bei einem der zu besuchenden Betriebe auf den 26./ 27. Januar 2010 verschoben. Die Reise wird die Journalisten zu der Glashütte in Neuenhagen, der Molkerei Brodowin, der Stralsunder Brauerei und den Mineralbrunnen Glashäger in Bad Doberan.

Erneut wird am praktischen Beispiel demonstriert, dass Mehrwegflaschen aus Glas bis zu 50 Mal wieder befüllt werden, bevor sie ins Recycling gehen. Im Projekt gelingt es immer besser, den Mehrweggedanken mit Qualität, Regionalität und dem Packstoff Glas zu verbinden und dabei die Vorteile von Mehrwegsystemen im Getränkesektor zu unterstreichen.

Für Dezember war ein Fachgespräch geplant mit Fruchtsaftabfüllern, Verbänden und Vertretern aus der Glasindustrie, mit dem Ziel Chancen und Hindernisse für einen neuen Saft-Flaschenpool lösungsorientiert zu erörtern. Einige der Abfüller haben großes Interesse bekundet, Termin und Veranstaltungsort Berlin jedoch als Hindernisse benannt. Aus diesem Grund wurde das Gespräch auf Februar 2010 verschoben und in den Süden der Republik verlegt.

# Initiative Mehrweg



## **Mitarbeit im Arbeitskreis Mehrweg/Allianz für Mehrweg**

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Mehrweg unter Leitung des Kurators Dr. Raebel wurden auch im Jahr 2009 aktiv von der SIM begleitet. Der Arbeitskreis hat die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2009 weiter vertieft. Monatlich schließen sich etwa ein bis zwei Betriebe an und führen auf ihren Produkten das Mehrwegzeichen. Bisher konnte ein jährlicher Etat für Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von über 100.000 Euro erzielt werden.

Die „Allianz für Mehrweg“, der die DUH, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränkeeinzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören, hat 2009 mit beachtenswertem Erfolg die Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ fortgesetzt. Darüber hinaus wurde - wie schon oben dargelegt, eine gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf der geplanten Kennzeichnungsverordnung veröffentlicht. Sie ist diesem Jahresbericht als **Anlage** beigefügt.

## **Workshops und Seminare**

Die SIM hat am 02.12.2009 gemeinsam mit der Ascon GmbH in Bonn einen Workshop zum Thema 5. Novelle der Verpackungsverordnung und Ausblicke nach dem Regierungswechsel veranstaltet.

Der geplante Workshop zu Mehrwegtransportsystemen für Obst und Gemüse wurde verschoben. Bemühungen, das Thema erneut auf der Fruit Logistica 2009 waren nicht von Erfolg gekrönt (fehlendes Interesse der Veranstalter).

Das ZNU – Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/ Herdecke - hatte im Oktober eine Handelskonferenz geplant, an der die SIM mit günstigen Konditionen einen Stand erhalten sollte, diese wurde jedoch kurzfristig auf das kommende Jahr verschoben.

# Initiative Mehrweg



Von der Universität Kehl war die SIM eingeladen auf den Kehler Abfalltagen zum Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschonung im Kontext der VerpackV zu referieren. Auch diese Veranstaltung wurde kurzfristig abgesagt; sie wird jedoch im Frühjahr 2010 durchgeführt werden.

## **Umsetzung der Abfall-Rahmenrichtlinie**

Am 22.11.2008 wurde die „Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien“ (Abfallrahmenrichtlinie) im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die Umsetzung in nationales Recht muss bis zum 12.12.2010 erfolgen. Sie sieht Aktionspläne zur Abfallvermeidung vor, die bis zum Jahr 2012 von den Mitgliedsstaaten umzusetzen sind. Aus Sicht der SIM ist erstrebenswert, diese veränderten Rahmenbedingungen auch für die Stärkung von Mehrweg zu nutzen. Aus diesem Grund hat die SIM mehrfach Gespräche mit dem BMU geführt, um das Thema Mehrweg verstärkt zu setzen. Bisher hat das BMU jedoch in Bezug auf die Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes nur eine 1:1 Umsetzung der Richtlinie geplant.

Im Hinblick auf die Aktionspläne zur Abfallvermeidung ist derzeit eine Studie von Ökoinstitut und Wuppertalinstitut in Arbeit, die die ökologischen Potentiale von Abfallvermeidung untersuchen und im zweiten Schritt Benchmarks erarbeiten soll. Aus den Ergebnissen werden dann ggf. weitere Maßnahmen abgeleitet.

## **Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen**

Im Stiftungsjahr 2009 wurde die Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen fortgesetzt, intensiviert und ausgeweitet. Mit größter Wertschätzung sind hierbei nochmals die Deutschen Umwelthilfe, die ASCON GmbH, der Arbeitskreis Mehrweg und die Allianz für Mehrweg zu erwähnen.

# Initiative Mehrweg



Die 2008 begonnene Kooperation mit der Initiative Mehrweg.at wurde in diesem Jahr fortgesetzt. In Österreich fand eine große Mehrwegkonferenz statt, an der auch die SIM – vertreten durch die Genossenschaft Deutscher Brunnen, als auch die DUH teilnahmen. In der Veranstaltung wurden mögliche Maßnahmen zur Mehrwegstärkung umfangreich dargestellt und erörtert.

Als möglicher neuer Partner ist das ZNU – Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung zu nennen. Dieses veranstaltet regelmäßig Kongresse für Handelsunternehmen im Nahrungsmittelbereich, in die zukünftig die SIM auch verstärkt eingebunden werden sollen. Über die weitergehende Projektskizze „Nachhaltigkeit in der Gastronomie“ wurde bereits an anderer Stelle berichtet.

Ein möglicher weiterer strategischer Partner ist die Verbraucher-Initiative. Diese hat sich im Bereich „fair trade“ und nachhaltige Produkte stark profiliert ([www.nachhaltig-einkaufen.de](http://www.nachhaltig-einkaufen.de)). Im September dieses Jahres veröffentlichte die Verbraucherinitiative eine umfangreiche Studie zur Nachhaltigkeit im Handel. Die Wirkung dieser Initiative scheint stärker an unternehmensinterner Beratung als an öffentlicher Darstellung interessiert zu sein. Eine verstärkte Zusammenarbeit steht in Aussicht mit dem Ziel, Mehrweg verstärkt in die interne Nachhaltigkeitsdiskussion des Handels einzubinden.

## **Kontaktpflege zu Entscheidern in der Politik**

Auch im Jahr 2009 war die SIM insbesondere mit dem BMU im Austausch, darüber hinaus auch mit dem Umweltbundesamt und zuständigen Mitarbeitern der Landesministerien.

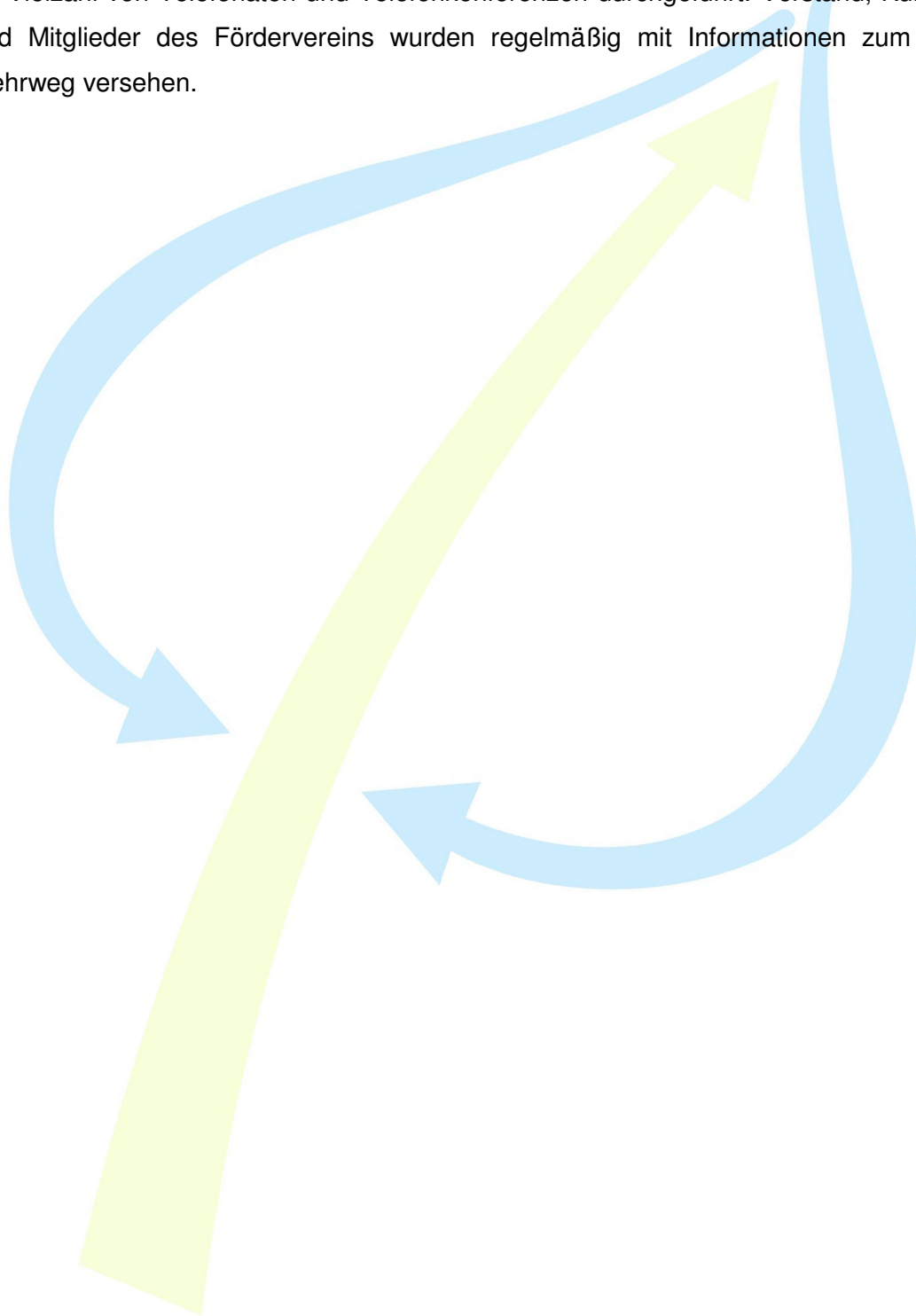
## **Verstärkung des Dialogs zu Vorstand, Kuratorium und Mitgliedern des Fördervereins**

Zum ersten Mal fand 2009 ein Strategiegelgespräch mit den Akteuren statt, mit dem Ziel die Studie „Nachhaltigkeit von Transportverpackungen für Obst und Gemüse in Europa“ stär-

# Initiative Mehrweg



ker zu verbreiten. In einer ganztägigen Sitzung wurden nach Vorbereitung durch SIM die Eckpunkte einer Strategie 2010 erarbeitet und verabschiedet. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl von Telefonaten und Telefonkonferenzen durchgeführt. Vorstand, Kuratorium und Mitglieder des Fördervereins wurden regelmäßig mit Informationen zum Thema Mehrweg versehen.



# Initiative Mehrweg



## V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

---

Im Jahr 2009 erzielte die SIM in der Öffentlichkeit erneut ein vergleichsweise breites Medienecho. Unterstützend hierfür waren insbesondere die Vergabe des Mehrweg-Filmpreises, die Pressekonferenz zur Präsentation der aktualisierten Studie zur Nachhaltigkeit von Transportverpackungen im Februar in Berlin auf der Fruit Logistica sowie Interviewanfragen zum Thema Verpackungsverordnung.

Unter den TV-Beiträgen in diesem Jahr mit Beteiligung der SIM waren: RTL-Aktuell am 14.01., ZDF heute nacht am 12.02., NDR Niedersachsen Nachrichten am 13.03., SWR-RP Ländersache am 02.04.; ARD Tagesschau am 16.04., ZDF WISO am 27.04., WDR2 Servicezeit am 29.04. und NDR-Markt am 26.10.

Auch in diesem Jahr ist die Pressekonferenz, mit der die Aktion „Mehrwegschutz ist Klimaschutz“ gemeinsam mit dem Bündnis für Mehrweg vorgestellt wurde, als wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit zu nennen. Bereits zum dritten Mal wurde die Kampagne gemeinsam mit der DUH, den mittelständischen Privatbrauereien, dem Getränkefachgroßhandel, dem Getränkeeinzelhandel sowie dem Verein pro Mehrweg e.V. erfolgreich durchgeführt. Über 5000 Verkaufsstellen nutzten die Informationsmaterialien der Aktion. Die Initiative ist auch von politischen Entscheidern sehr positiv wahrgenommen worden.

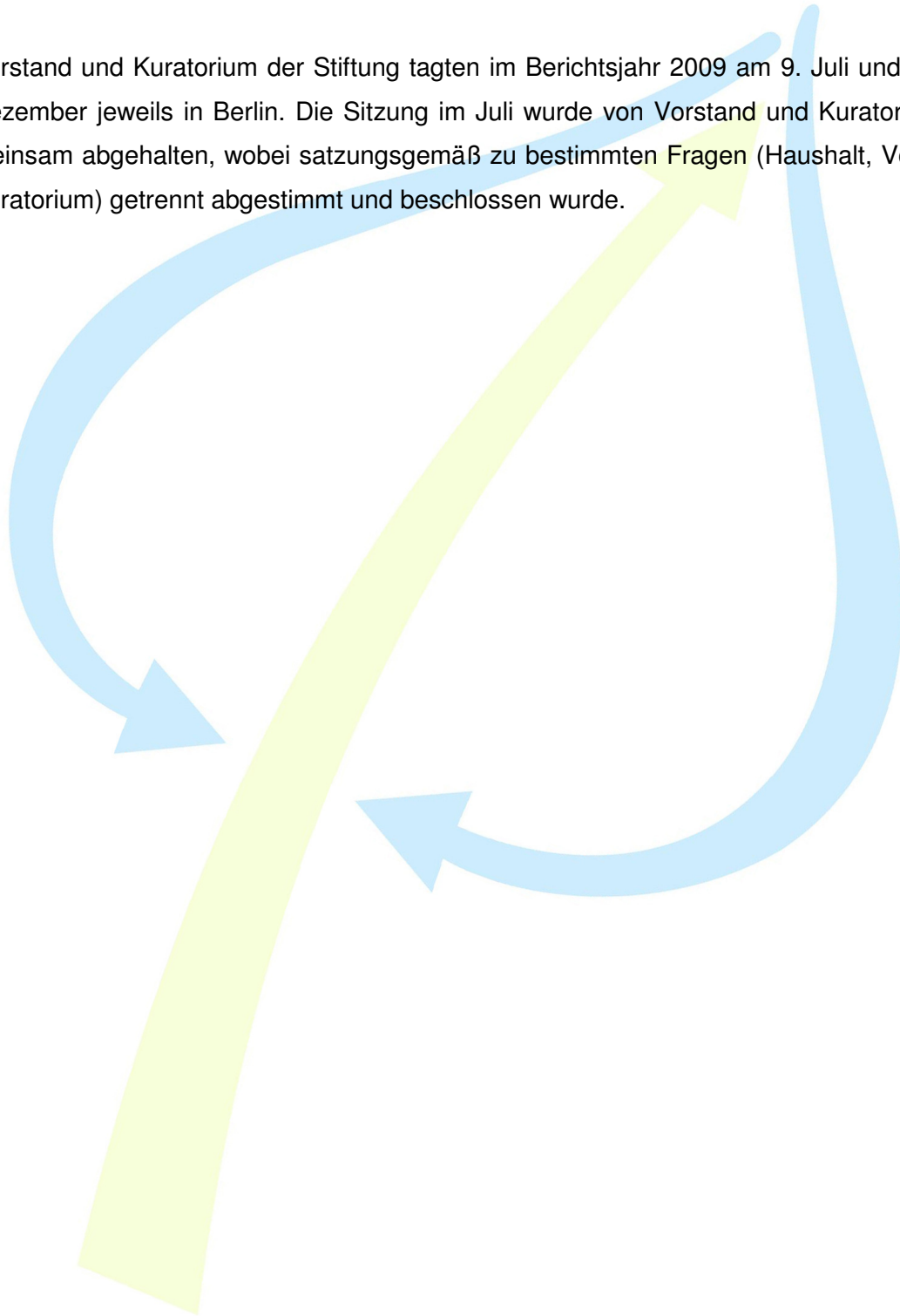
# Initiative Mehrweg



## VI. Vorstands- und Kuratoriumssitzungen

---

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2009 am 9. Juli und am 16. Dezember jeweils in Berlin. Die Sitzung im Juli wurde von Vorstand und Kuratorium gemeinsam abgehalten, wobei satzungsgemäß zu bestimmten Fragen (Haushalt, Vorstand, Kuratorium) getrennt abgestimmt und beschlossen wurde.



# Initiative Mehrweg



## VII. Ausblick

---

Ein Ausblick auf das Jahr 2010 verspricht eine intensive Arbeit der Stiftung:

Die anstehende Berichterstattung zur Überprüfung der Pfandpflicht, die angekündigte Wertstoffverordnung, das Dauerthema Klimaschutz und das noch längst nicht ausgeschöpfte Potential der Mehrweg-Transportsysteme für Obst und Gemüse sind dabei bedeutende Themen. Hierbei werden erprobte Instrumente der Stiftungsarbeit genutzt und weiterentwickelt, zu diesen gehören:

- die Mehrweg-Pressereise im Januar
- die Auslobung und Vergabe von Mehrweg-Innovationspreises im Februar
- die Beteiligung und Mitträgerschaft von Workshops und Fachgesprächen zu den Themen Mehrwegsysteme für Getränke UND für Transportsysteme von Obst und Gemüse
- die Auslobung und Vergabe des Mehrweg-Filmpreises,
- die Umsetzung des Projektes „Nachhaltigkeit in der Gastronomie“
- die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“
- die Intensivierung der Akquisition von Mitgliedern für den Förderverein

Wilhelmshorst, den 30. April 2010

Clemens Stroetmann, Staatssekretär a. D.  
Geschäftsführer